

„Tatort - Rheinland-Pfalz“

Diese Ausstellung wurde ursprünglich vom Bildungs- und Forschungswerk Saar-Lor-Lux (BIFOR) konzipiert und hat den Zweck, einen allgemeinen Überblick über die aktuelle Neonaziszene zu geben. Zusammen mit der Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz wurden zwei Tafeln hinzugefügt, die sich speziell mit der Situation in Rheinland-Pfalz beschäftigen.

Neonazis sind in Rheinland-Pfalz (RLP) kein neues Problem. Wie in den übrigen Bundesländern wurden sie auch hier schon bald nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland aktiv. Als nach der Wiedervereinigung 1990 eine Welle von rassistischer Gewalt ausbrach, ereigneten sich auch in RLP Übergriffe durch Neonazis. Gerade in den letzten Jahren gab es jedoch entscheidende Entwicklungen in der rechtsradikalen Szene, über die wir im folgenden wir einen kurzen Überblick geben möchten:

Im Jahr 2000 wählte die bis dahin nicht sehr aktive rheinland-pfälzische NPD einen neuen Vorsitzenden. Ab diesem Zeitpunkt festigte sie ihre Organisation und verstärkte den „Kampf um die Straße“ und „um die Köpfe“. Zahlreiche Demonstrationen, Kundgebungen und Feste in der Öffentlichkeit sowie ideologische Schulungen für ihre Anhänger wurden durchgeführt. Ebenfalls begannen die Versuche Häuser anzumieten oder zu kaufen, zunächst jedoch erfolglos.

Einen Aufschwung erlebten die Naziaktivitäten in RLP mit der „Resolution von Remagen“ im September 2004: Zur Vorbereitung auf die Landtagswahlen 2006 erklärten die NPD, ihre Jugendorganisation Junge Nationaldemokraten (JN), die Kameradschaft Westerwald und Mitglieder der Republikaner eine „Bündelung aller Kräfte“ für den Wahlkampf. Im Oktober 2005 veröffentlichten weitere Kameradschaften und Freie Nationalisten eine Unterstützungserklärung. Auf der Landesliste der NPD bei den Wahlen erhielten die „freien Kräfte“ dann drei der ersten acht Listenplätze. Auch unter den Parteifunktionären finden sich viele von ihnen.

Inhaltlich versuchen die Neonazis vom Image der plumpen Ausländerfeinde wegzukommen und Anschluss an gesellschaftliche Debatten zu finden. Mit der Konzentration auf populäre Themen wie die Proteste gegen Hartz IV, Antiamerikanismus und Globalisierung wollen sie sich als ernstzunehmende Alternative zu den etablierten Parteien präsentieren und ihre Ressentiments als legitime Kritik darstellen:

So versuchten Nazis sich an den Montagsdemonstrationen gegen Hartz IV zu beteiligen und führten auch eigene Infostände, Kundgebungen und Verteilungen von Flugblättern durch mit Parolen wie „Schnauze voll! Die Quittung für Hartz IV“. Am 1. Mai, dem traditionellen Feiertag der Arbeiterbewegung, führen sie jährlich Demonstrationen durch mit Transparenten wie etwa „Arbeit für Millionen statt Profit für Millionäre!“

Im Juli 2001 fand in Landstuhl eine Demonstration der JN mit ca. 150 Teilnehmern statt. Sie richtete sich gegen die Nachtflug-Genehmigung für das US-Militär und trug das Motto „Nein zum Ausbau der Völkermordbasis Ramstein! - Ami go home!“. Im August 2002 veranstaltete die NPD in Ramstein ein Fest unter dem Motto: „Friede für Deutschland - Ami go home!“, bei dem mehrere Nazibands und Liedermacher auftraten.

Im Vorfeld und während des G8-Gipfels in Heiligendamm im Juni 2007 fanden bundesweite NPD-Aktionstage gegen die „asoziale Globalisierung“ statt. Die rheinland-pfälzische NPD führte u.a. Infostände in Zweibrücken und Grünstadt sowie eine Mahnwache in Kaiserslautern durch.

Diese Aktivitäten erfüllen einerseits die populistische Funktion, Anhänger und Sympathisanten zu gewinnen. Gleichzeitig sind sie jedoch nicht bloß aufgesetzt und Mittel zum Zweck, sondern ergeben sich aus der Nazi-Ideologie:

Das Weltbild, das bei all diesen Aktivitäten durchscheint, basiert auf einem Freund-Feind-Schema. Die Nazis streben eine Gesellschaftsordnung namens Volksgemeinschaft an. Ihr können nur Menschen deutscher Abstammung angehören, die sich den Sitten und Gebräuchen der konstruierten Mehrheit unterordnen. Nicht akzeptiert werden in dieser Ordnung z.B. Ausländer, Homosexuelle, Obdachlose oder Andersdenkende. Das Individuum muss sich dem Kollektiv unterordnen, Interessenunterschiede müssen zugunsten des Volkes zurückgestellt werden.

Verhindert wird diese Volksgemeinschaft nach Ansicht der Nazis einerseits durch Immigration, andererseits durch den internationalen, imperialistischen Kapitalismus. Sie unterscheiden dabei zwischen einem guten „schaffenden“ Kapital und einem bösen „raffenden“: Während die nationale Industrie Wohlstand und Arbeitsplätze schaffe, würden internationale Finanzunternehmen und Großkonzerne, v.a. aus den USA, all das wieder vernichten, weil sie nur auf der Jagd nach schnellen Profiten seien. Verantwortlich dafür seien die Juden, die die Weltwirtschaft kontrollieren wollten.

Autoritäre Diktaturen wie früher im Irak und heute im Iran oder Nordkorea werden von Neonazis verherrlicht, weil sie sich angeblich bloß gegen die jüdischen Interessen wehren wollten sowie gegen die USA, welche diese Interessen mit militärischer Gewalt durchzusetzen versuche.

Gegen echte oder vermeintliche Gegner gehen die Nazis weiterhin mit Gewalt vor.

- Im Juli 2005 griffen einschlägig bekannte Neonazis aus dem Raum Bad Bergzabern nach einem Open Air Konzert in Vorderweidenthal (Pfalz) einen Jugendlichen so schwer an, dass dieser mehrere Tage im Koma lag und den Rest seines Lebens querschnittsgelähmt sein wird.
- Ein bewaffneter Überfall der Kameradschaft Westerwald auf ein alternatives Konzert in Daaden im Januar 2005 bildete den Anlass für eine Anklage als kriminelle Vereinigung. 16 Mitglieder mussten sich seit Dezember 2005 vor dem Koblenzer Landgericht verantworten. Unter ihnen auch der damalige Landesschatzmeister der NPD, der gleichzeitig Führungsperson der Kameradschaft war. Die bislang letzten Urteile in diesem Prozess wurden im März 2007 verhängt.
- Im Herbst und Winter 2005 bildeten Nazis aus dem Umfeld des Aktionsbüro Rhein-Neckar eine Wehrsportgruppe. Das Training fand regelmäßig in der Sporthalle einer Schule in Mannheim statt. An den Trainingseinheiten beteiligten sich bis zu dreißig Personen, auch Naziprominenz wie Christian Hehl (NPD) und Matthias Hermann (AB Rhein-Neckar).
- Im November 2006 stürten etwa 15 Nazis aus dem Umfeld der Nationalen Sozialisten Mainz-Bingen an der Mainzer Uni einen Vortrag des Historikers Hannes Heer. Sie versuchten sich gewaltsam Zutritt zum Saal zu verschaffen, einige waren dabei vermurmt.

- Im April 2007 fanden u.a. in Ludwigshafen, Landau, Kaiserslautern Propagandaaktionen der regionalen Nazi-Szene statt. In diesem Zusammenhang kam es von Seiten der Nazis zu mindestens drei gewalttätigen Übergriffen, bei denen mehrere Jugendliche verletzt wurden.
- Bei einer Nazi-Kundgebung in Wiesbaden im Mai 2007 attackierte Mario Matthes ohne Vorwarnung einen Gegendemonstranten. Durch einen Kopfstoß verletzte er ihn so schwer, dass er ihm den Kiefer brach.
- Bei einem Weinfest in Guntersblum am 18. August 07 wurden zwei Afrikaner von sechs Rechtsradikalen angegriffen. Ein 26-jähriger wurde schwer verletzt. Die mutmaßlichen Täter stürzten sich in der Nacht zum Sonntag mit den Worten «Wir machen die Neger platt!» auf ihre Opfer. Als Passanten einschreiten und die Polizei rufen, laufen die Angreifer davon.

Die rheinland-pfälzischen Neonazis sind sowohl regional als auch überregional gut vernetzt. So kamen zu den Wehrsportübungen des AB Rhein-Neckar u.a. auch Personen aus dem Kreis Bad Dürkheim, Aktivisten der Kameradschaft Kurpfalz und der Kameradschaft Odenwald.

Ein Führungskader der Nationalen Sozialisten Mainz-Bingen wohnt im hessischen Butzbach-Hochweisel beim Landesvorsitzenden der NPD Hessen, der auch bei der Störaktion an der Mainzer Uni beteiligt war. Die Nationalen Sozialisten Mainz-Bingen fördern auch den Aufbau ähnlicher Gruppen, z.B. der Nationalen Sozialisten Wiesbaden-Taunus.

Wer sich weiter über das Thema informieren möchte, kann folgende Publikationen lesen und sich an folgende **Organisationen** wenden:

- Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz:
Martinsstr. 2, 55131 Mainz, 06131 / 90 52 60,
mainz@boell-rlp.de, www.boell-rlp.de,
- Bildungs- und Forschungswerk Saar-Lor-Lux:
Postfach 100313, 66003 Saarbrücken, 0681 / 396 19 81,
www.bifor.org
- Netzwerk für Demokratie und Courage:
Kaiserstrasse 26-30, 55116 Mainz, 06131 / 28 16 29
www.netzwerk-courage.de

Aktuelle Links und Broschüren:

- 📖 Das Versteckspiel. - Lifestyle, Symbole und Codes von neonazistischen und extrem rechten Gruppen.
→ www.dasversteckspiel.de/index.html
- 📖 www.mut-gegen-recht-gewalt.de (Amadeu Antonio Stiftung)
- 📖 NPD-Strukturen in Rheinland-Pfalz.
→ mainz.antifa.net/data/npd-strukturen.pdf
- 📖 Rechtsrock - Musik zwischen Hass und Gewalt.
- 📖 Von Lifestyle bis Hatecrime. Rechtsradikalismus in Rheinland-Pfalz und Saarland.
→ Beide erhältlich bei den VeranstalterInnen.